

Unterstützung angehen wollte. Er hatte seit zwei Tagen nichts gegessen und nichts geraucht. Am gleichen Tisch im Wartesaal saßen einige andere junge Leute, die sich in gleicher trostloser Lage befanden. Mit diesen kommt er ins Gespräch. Da fallen, wie von ungefähr, aus dem Kreise die Worte: „Heute müsse man aufs Ganze gehen, heute müsse etwas geschehen, damit das Hundeleben aufhört.“ In seiner pathologischen Hemmungslosigkeit berauscht sich Gens an diesen hinschwadronierten Redensarten und wiederholt laut, daß er heute nacht aufs Ganze gehen werde, wobei er auf seine Tasche zeigt, auf der sich die Umrisse seiner Browningpistole deutlich abzeichnen. Ein 17jähriger Kellnerlehrling Heinz Corty schließt sich ihm an. Beide verabreden in aller Öffentlichkeit einen Wildwestplan dahin, daß Gens auf der Straße jemandem mit dem Drohruf: „Hände hoch!“ die „Knarre“ vor die Brust halten und Corty dem Opfer dann die Taschen leeren solle. Gegen 1 Uhr nachts begeben sich beide vom Hauptbahnhof auf die Tour und schauen nach zur Beraubung geeigneten Personen aus. Das Wetter ist scheußlich. Mit hochgeschlagenem Kragen eilen die wenigen nächtlichen Passanten an den Räubern vorbei. Schon beginnt die romantische Begeisterung in dem Räuber Gens abzuklingen, und der heiße bürgerliche Wunsch nach einer Zigarette tritt in den Vordergrund. — Da will es das Unglück, daß sie kurz vor 2 Uhr in der menschenleeren Rheinstraße einem älteren, gutgekleideten Herrn begegnen, der behaglich eine dickbauchige Zigarre schmaucht. Es war der damals im Urlaub befindliche Kriminalassistent Otto Sack, der von einer Geburtstagsfeier im „Münchener Hof“ kam und die Wirtschaft vor den übrigen Festteilnehmern verlassen hatte, weil er am nächsten Morgen sehr früh zur Jagd in den Odenwald fahren wollte. Der Anblick der brennenden Zigarre läßt Gens alle Raubpläne vergessen und läßt sein Raucherherz weit aufgehen. Er nähert sich höflich dem Passanten, lüftet ehrerbietig den Hut und sagt: „Guten Abend! Verzeihen Sie! Ich bin leidenschaftlicher Raucher und befinde mich in gedrängter Lage. Sie würden mich zu Dank verpflichten — eine Zigarette oder eine Zigarre, wenn Sie eine entbehren können.“ — Das Leben der Menschen hängt oft an einem seidenen Faden. Hätte der Kriminalassistent Sack dem Manne, der ihn so höflich ansprach, brummend über die Störung eine einzige Zigarette geschenkt, so wären seine junge Frau und drei unmündige Kinder heute nicht unversorgt und verwaist. Statt dessen regte sich aber in ihm der Polizeibeamte, und er herrschte Gens mit den barschen Worten an: „Wer sind Sie? Was machen Sie hier so spät?“, wobei er gewohnheitsmäßig, um seine Erkennungsmarke als Kriminalbeamter hervorzuholen, rasch mit der rechten Hand zuerst in seine Brusttasche griff, alsdann, als er das Gesuchte dort offenbar nicht fand, den unteren Knopf seines Paletots öffnete und in die rechte Hosentasche faßte. In diesem Augenblick riß Gens, der schon durch die heftige Erwiderung in größte Erregung geraten war und befürchtete, daß jetzt der andere eine Waffe hervorholen und auf ihn schießen werde, am ganzen Leibe zitternd, seinen entscherten, mit sieben Patronen geladenen Revolver aus der Manteltasche und feuerte blindlings dreimal in der Richtung auf seinen Gegner. Sack schlug ihm die Waffe aus der Hand, und Gens flüchtete darauf die Straße entlang nach dem Hauptbahnhof zu. Obwohl der Beamte durch zwei Unterleibsschüsse tödlich verletzt war und vor Schmerzen stöhnte, verfolgte er Gens einige hundert Meter, bis er zusammenbrach und um 4 Uhr morgens von Passanten quer über dem Bürgersteig liegend, tot aufgefunden wurde. Als Gens das Aufschlagen des Körpers hörte, kehrte er um, machte um den am Boden liegenden Sack einen Bogen und ging an den Tatort zurück, wo er seine Pistole holte. Corty hatte den ganzen Vorfall aus unmittelbarer Nähe beobachtet, ohne handelnd einzugreifen, und war nach den Schüssen in anderer Richtung als Gens geflohen.

Gens war nach der Tat, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, andererseits aber auch ohne ihm irgend etwas wegzunehmen, nach dem Wartesaal des Haupt-